

## Auf meines Kindes Tod.

Von Eichenborff.  
Gedichte. Leipzig 1837.

1. S. 325.

Als ich nun zum erstenmale  
Wieder durch den Garten gieng,  
Busch und Büschlein in dem Thale  
Lustig an zu plaudern fieng.

Blumen halbverschohlen blickten  
Redend aus dem Gras heraus,  
Bunte Schmetterlinge schickten  
Sie sogleich auf Kundschaft aus.

Auch der Kukuk in den Zweigen  
Fand sich bald zum Spielen ein,

Endlich brach der Baum das Schweigen:

'Warum kommst du heut' allein?'

Da ich aber schwieg, da rührte' er  
Wunderbar sein dunkles Haupt,  
Und ein Flüstern konnt' ich spüren  
Zwischen Böglein, Blät' und Laub.

Thränen in dem Grase hiengen,  
Durch die abendstille Rund'  
Klagend nun die Quellen giengen,  
Und ich weint' aus Herzensgrund.

2. S. 327.

Freuden wollt' ich dir bereiten,  
Zwischen Kämpfen, Lust und Schmerz  
Wollt' ich treulich dich geleiten  
Durch das Leben himmelwärts.

Doch du hast's allein gefunden,  
Wo kein Vater führen kann,  
Durch die erste, dunkle Stunde  
Giengst du schuldlos mir voran.

Wie das Säuseln leiser Schwingen  
Draußen über Thal und Klust,  
Gieng zur selben Stund' ein Singen  
Ferue durch die stille Luft.

Und so frühlich glänzt' der Morgen,  
'S war, als ob das Singen sprach:  
'Jeho lass'et alle Sorgen,  
Liebt ihr mich, so folgt mir nach!'

3. S. 328.

Die Welt treibt fort ihr Wesen,  
Die Leute kommen und gehn,  
Als wärst du nie gewesen,  
Als wäre nichts geschehn.

Wie sehn' ich mich aufs neue  
Hinans in Wald und Flur!  
Ob ich mich gräm', mich freue,  
Du bleibst mir treu, Natur.

Da klagt vor tiefem Sehnen  
Schluchzend die Nachtigal,

Es schimmern rings von Thränen  
Die Blumen überall.

Und über alle Gipfel  
Und Blüthenhäger zieht  
Durch stillen Waldes Wipfel  
Ein heimlich Klagelied.

Da spür' ich's recht im Herzen,  
Dass du's, Herr, draussen bist —  
Du weißt's, wie mir von Schmerzen  
Mein Herz zerrissen ist!

4. S. 328.

Von fern die Uhren schlagen,  
Es ist schon tiefe Nacht,  
Die Lampe brennt so düstler,  
Dein Beisein ist gemacht.

Die Winde nur noch gehen  
Behlagend um das Haus,  
Wir sitzen einsam drinne  
Und lauschen oft hinaus.

Es ist, als müßtest leise  
Du klopfen an die Thür,  
Du hät't dich nur verirret  
Und lämst nun mild' zurück.

Wir armen, armen Thoren!  
Wir irren ja im Graus  
Des Dunkels noch verloren —  
Du fandest längst nach Haus.